

2. Generelle Zielstellungen der weiteren Entwicklung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen

Die Lösung der wirtschaftlichen Aufgaben erfordert Ingenieure und Ökonomen, die über eine hohe marxistisch-leninistische und fachwissenschaftliche Bildung verfügen, die bereit und fähig sind, die Politik der SED offensiv zu vertreten und die Beschlüsse der Partei- und Staatsführung unter allen Bedingungen schöpferisch zu verwirklichen.

Das Studium in den ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen Fachrichtungen wird, von dieser Stellung und Verantwortung der Ingenieure und Ökonomen ausgehend, weiterentwickelt. Mit den damit verbundenen inhaltlichen, methodischen und studienorganisatorischen Veränderungen werden Voraussetzungen für eine höhere Qualität und Effektivität von Ausbildung und Erziehung, von Lehre und Studium im gesamten Hoch- und Fachschulwesen der DDR geschaffen.

In Verwirklichung des Beschlusses des Politbüros des ZK der SED über die *Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft* vom 18. März 1980 soll in der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen folgendes erreicht werden:

In den *ingenieurwissenschaftlichen Fachrichtungen* soll eine Vertiefung der mathematisch-naturwissenschaftlichen und technischen Grundlagenausbildung, eine theoretische Fundierung und praxisnahe Gestaltung des Fachstudiums in enger Zusammenarbeit mit den Kombinatn erreicht werden. Die Ausbildung in Konstruktion, Projektierung und Technologie wird enger mit den betriebswirtschaftlichen, volkswirtschaftlichen und arbeitswissenschaftlichen Grundlagen und Wirkungen der ingenieurwissenschaftlichen Arbeit und den Aufgaben in der Leitung und Organisation der Produktion unter Beachtung der zunehmenden Automatisierung verbunden. Die sich aus der Entwicklung und breiten Anwendung neuer Gebiete der Wissenschaft, Technik und Technologie wie Automatisierungstechnik, Mikroelektronik, Robotertechnik, Biotechnologie, rechnergestützte Konstruktion, Projektierung und Technologie u. a. ergebenden neuen Erkenntnisse und Erfahrungen sind systematischer in das Ingenieurstudium einzuordnen. Mit der Ausgestaltung der Ausbildung in den ingenieurwissenschaftlichen Fachrichtungen sollen bei den Absolventen stärker die Fähigkeiten zu kreativer interdisziplinärer Arbeit entwickelt und die Bereitschaft, das Schöpferium der Werkstätigen als wesentliche Voraussetzung für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts stets zu fördern, ausgeprägt werden.

Die erforderliche Praxisbezogenheit der Ausbildung ist insbesondere durch eine noch engere Verflechtung von Forschung und Lehre sowie durch die un-